

Lernenden schärfen, seine Kenntniß sich erweitern, sein Urtheil sich bilden. Ihre Benutzung vermag den geographischen Unterricht ebensoweit entfernt zu halten von dem geisttödtenden Schematismus, welcher ihn beherrschte, bevor K. Ritter und seine Schüler den rechten Weg zeigten, wie von jener Länderei, die in ästhetisirenden Natur- und Landschaftsschilderungen aufgeht, die den Unterricht zu bloßer Unterhaltung herabwürdigt und damit den Zweck der Schule verfehlt, weil sie zur täglichen Kost macht, was nur als sparsame Würze der eigentlichen Speise zugesetzt werden sollte.

Ausführlicher an diesem Orte auf die Methodik des geographischen Unterrichts einzugehen, verbietet die Rücksicht auf den Raum; nur noch eine Erinnerung sei mir gestattet: auch das vorliegende Lehrbuch ist nicht dazu da, daß die Topographie aus ihm gelernt werde. Die Schüler haben nach meiner Erfahrung im Allgemeinen eine nicht genug zu bekämpfende Neigung, ihre geographischen Kenntnisse ausschließlich aus dem Buche und nicht aus der Karte zu schöpfen, eine Unsitte, die dem Lernenden selbst schwere Mühe bereitet und ihm doch keine bleibende Frucht bringt, darum nicht, weil das dadurch erzielte Wissen nicht auf Anschauung beruht, weil es nichts ist als ein todter Ballast, den der widerstrebende Geist nur allzubald wieder über Bord wirft. In dieser Beziehung will also auch das gegenwärtige Buch nichts sein als eine Anleitung zum Lernen aus der Karte, es geht überall darauf aus, dem Schüler das Bild der Karte verständlich zu machen und so dasselbe seiner Phantasie, nicht bloß seinem Gedächtnisse einzuprägen.

Es findet sich in dieser dritten Lehrstufe eine nicht unbeträchtliche Anzahl wörtlicher Entlehnungen, ohne daß dabei die Quelle, aus der sie stammen (ich führe hier nur als eine der ergibigsten die Petermannschen Mittheilungen an), genannt wäre. In einem Buche, das weit entfernt ist eigene Forschungen zu geben, das vielmehr nur von denen anderer das für den Unterricht Geeignete zusammenstellen will, wird, hoffe ich, diese Unterlassung gerechtfertigt sein.

Ich bin nach Kräften bemüht gewesen, die neuesten wissenschaftlichen Resultate und statistischen Angaben aufzunehmen; wo sich in dieser Beziehung dennoch Mängel finden, da möge mir die Weitsichtigkeit des Materials zur Entschuldigung dienen.

Plauen i. V.

Jh. Flathe.